



## **Das alternde Pferd Empfehlungen zur Haltung, Fütterung und Pflege**

### **Haltung**

Für die Haltung von alternden Pferden gelten, wie für alle Pferde, die „**Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutz Gesichtspunkten**“, herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Jahr 2009. Für ein gutes Management der Haltung alternder Pferde ist die Qualifikation und Erfahrung des Pferdehalters ein wichtiger Faktor. Anerkannte Qualifikationen im Pferdebereich sind der Sachkundenachweis Pferdehaltung, die Ausbildungsberufe Pferdewirt und Landwirt sowie die Trainerlizenzen (C, B, A). Besondere Aufmerksamkeit muss bei alternden Pferden darauf gelegt werden, die individuellen Bedürfnisse zu erkennen und sie zu berücksichtigen. Unabhängig von der jeweiligen Haltungsform (Boxenhaltung oder Gruppenhaltung), müssen die **Funktionsbereiche** jedem Pferd das arttypische Verhalten ermöglichen. Dazu gehören:

- ein **Fressplatz**, der die ungestörte Futteraufnahme mit Zeit und Ruhe ermöglicht,
- ein **Ruhebereich** zum Liegen oder Ruhen im Stehen, diese Fläche bietet Rückzugsmöglichkeit und Distanz zu Artgenossen (mind.  $(2 \times Wh)^2$ ),
- eine **Liegefläche**, die trocken und verformbar gestaltet sein muss (bei alternden Pferden kann zudem zusätzliche Einstreu und das Anlegen einer Matratzenstreu sinnvoll sein, um das Ablegen zu erleichtern),
- eine **Bewegungsfläche**, die täglich mehrstündig zur Verfügung steht, vor allem wenn das Pferd nicht mehr geritten oder anderweitig kontrolliert bewegt wird.

Abhängig von der **Haltungsform**, kann die Umsetzung unterschiedlich gestaltet werden. Bei der Einzelhaltung in Boxen muss das Angebot zur freien Bewegung im Auslauf oder auf der Weide täglich vorhanden sein. Der gemeinsame Auslauf mit Artgenossen ist auch für alternde Pferde vorzuziehen.

Die **Boxenhaltung** hat den Vorteil, dass es leichter fällt, die Gesundheit des Pferdeseniors täglich im Blick zu behalten (sogenannte Tierkontrolle). Um den notwendigen Sozialkontakt sicherzustellen, müssen die Pferde sich mindestens sehen, riechen und hören können. Zudem hat das Pferd durch die Box einen sicheren Platz der Ruhe und des Rückzugs. Pferde, die jahrelang einzeln gehalten wurden, können Umstellungsschwierigkeiten haben und sich ggf. nicht mehr oder nur sehr schwer in eine Gruppenhaltung eingewöhnen.

Ist die Boxenhaltung die Haltungsform der Wahl, so ist es wie auch bei Pferden jüngeren Alters sehr wichtig, für ausreichende Bewegung zu sorgen, zu der auch die freie Bewegung auf der Weide oder dem Auslauf gehört. Empfehlenswert ist es, Auslauf oder Weidegang gemeinsam mit Artgenossen, die ähnliche Ansprüche haben, zu ermöglichen. Soziale Auseinandersetzungen und Laufspiele werden im Alter zwar weniger, trotzdem ist ein besonderes Augenmerk auf die Bodengestaltung der verschiedenen Bereiche zu legen. Trittsicher und ohne Rutschgefahr müssen Bewegungsabläufe erfolgen können. Grundsätzlich schadet Pferden ein vorübergehender Aufenthalt auf einem wetterbedingt morastigen Boden



nicht. Die Hauptwege sollten allerdings befestigt sein. Zudem kann ein aufgeweichter Boden trittunsicheren alternden Pferden Probleme bereiten. Wie bei Pferden anderen Alters auch, sind zudem an allen Abgrenzungen die Verletzungsrisiken zu minimieren.

Die **Gruppenhaltung** bietet mehrere Vorteile für alternde Pferde, unter der Bedingung, dass die folgenden Voraussetzungen eingehalten werden:

- die Zusammensetzung der Gruppe muss auf die Bedürfnisse alternder Pferde abgestimmt sein,
- für jedes Pferd müssen ausreichend große Flächen pro Pferd zur Bewegung (mind. ca.100 qm) und zum Ruhen (mind.  $(2 \times Wh)^2$ ) vorhanden sein,
- jedes Pferd muss einen Fressplatz zur Raufutteraufnahme haben,
- der ungestörte Zugang zur Tränke wird jedem Pferd ermöglicht,
- der Grundriss und die Struktur bieten allen Pferden Zugang zu Ressourcen (Futter, Wasser, Liegebereich etc.) sowie Ausweich- oder Rückzugsmöglichkeiten, dies geschieht unabhängig vom sozialen Rang in der Gruppe,
- Sackgassen und Engstellen werden vermieden, Maße und Empfehlungen hierzu finden sich in den Leitlinien zur Pferdehaltung.

Pferde führen bestimmte Verhaltensweisen gerne zeitgleich aus, dazu gehören unter anderem das Ruhen und Fressen. So muss es beispielsweise allen Herdenmitgliedern möglich sein, zur gleichen Zeit ungestört den Liegebereich nutzen zu können. Alle Wege und Zugänge, etwa zur Heuraufe oder der Tränke, müssen für alle Gruppenmitglieder unabhängig vom sozialen Rang passierbar sein. In Bewegungsställen gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, über sogenannte Selektionstore gesonderte Bereiche der Haltung nur bestimmten Herdenmitgliedern zugänglich zu machen. So können schwerfuttrige Pferde-Rentner einen dauerhaften Zugang zu einer weiteren Heuraufe oder einer Weide mit schmackhaften Aufwuchs erhalten, ohne dabei von den übrigen Herdengenossen gestört zu werden.

## **Fütterung**

Grundsätzlich gelten für die Fütterung gesunder, alternder Pferde die gleichen Grundsätze, wie für die sonstige Pferdefütterung. Dennoch gilt es, einige Besonderheiten zu beachten. Bei alten Pferden muss sich die Energiezufuhr allen voran am Ernährungszustand orientieren. Eher dünnere Pferde benötigen demnach eine energiereichere Ration als ohnehin gut genährte Pferde. Neben den Ernährungszustand spielen weitere Faktoren bei der Fütterung des alternden Pferdes eine wichtige Rolle, dazu gehören der Leistungsstand, die Haltungsbedingungen und der Gesundheitszustand. Im Ergebnis müssen das Fütterungssystem und die Futtermittel an die jeweilige Situation angepasst werden.



### **Zum Ernährungszustand:**

- Pferde sollen in allen Haltungsformen ein ausgeglichenes Verhalten und einen guten körperlichen Zustand mit einem gesunden Körpergewicht zeigen. Am körperlichen Zustand ist die zu geringe oder zu hohe Energiezufuhr abzulesen. Ist die Energiezufuhr zu hoch, ist Fettleibigkeit die Folge. Bei zu wenig zugeführter Energie sind die Pferde mager.
- Ein gutes Instrument zur Beurteilung des Ernährungszustandes bietet der „Body Condition Score“ (BCS). Beim BCS wird der Ernährungszustand anhand von bestimmten Körpermerkmalen in Kategorien eingeordnet. Der BCS für Warmblutpferde ist unter <http://www.hippiatrika.com/download.htm?id=20040604> abrufbar, wobei die Kategorien 5-6 für einen gesunden Ernährungszustand stehen. Liegt der BCS unterhalb der Kategorie 5 muss von einer nicht ausreichenden Energiezufuhr ausgegangen werden. In solchen Fällen gilt es aber auch zu beachten, dass die Ursache nicht nur in einer zu geringen Energiezufuhr, sondern in anderen energiezehrenden Vorgängen, wie beispielsweise einer Erkrankung, begründet sein kann. Eine tierärztliche Untersuchung liefert hier weitere Erkenntnisse.
- In erster Linie ist der Ernährungszustand durch die Futtermenge steuerbar, in zweiter Linie erst durch einen Wechsel der Futterkomponenten. Doch nicht jedes alternde Pferd nimmt die Futtermenge zu sich, die es eigentlich benötigen würde. Insbesondere dann gilt, dass magere Pferde energiereiche Komponenten erhalten. Dickere Pferde hingegen erhalten eine Ration mit energiearmen Futtermitteln.

### **Zum Leistungsstand:**

- Viele alternde Pferde sind trotz ihres Alters leistungsfähig und zum Teil auch noch konditionsstark. Wenn ein Pferd, das sich in kontinuierlichem Training befindet, „in Rente gehen“ soll, darf dies nicht plötzlich erfolgen. Es gilt also, in den Ruhestand gehende Pferde stückweise abzutrainieren und damit einhergehend die Fütterung entsprechend anzupassen, um sie an das Leben als Rentnerpferd zu gewöhnen.
- Wichtig ist unabhängig vom Alter folgender Grundsatz: Der Sättigungsgrad stellt sich zunächst über die Struktur des Futters und die vom Pferd beim Fressen benötigten Kauschläge ein. Durch energiereiche Futtermittel, die schnell aufgefressen sind, wird das Kaubedürfnis des Pferdes nicht befriedigt.
- Viele alternde Pferde werden noch geritten. Vor allem dann ist der altersbedingte Muskelschwund ein Thema. Um diesen Alterungsprozess möglichst gut abzumildern, gilt es, die Eiweißversorgung um etwa 10 bis 20 Prozent in der Ration zu erhöhen. Dabei sollten vor allem qualitativ hochwertige Eiweißquellen verfüttert werden. Dazu gehören Weidegras, Heu eines frühen Schnitts oder auch Soja- oder Leinschrot.
- Ist das Pferd ausreichend abtrainiert, gelten die allgemeinen Fütterungsgrundsätze, mit einer Fütterung entsprechend dem Erhaltungsbedarf.



### **Zu den Haltungsbedingungen:**

- Neben der sportlichen Nutzung hat die Haltung des Pferdes einen direkten Einfluss auf den Energieverbrauch. So kann es beim Seniorpferd der Fall sein, dass der Energiebedarf nach Umstellung von der Boxenhaltung in eine Gruppenhaltung wesentlich größer ist als in der aktiven Zeit. Faktoren die den Energieverbrauch beeinflussen, sind Stress durch die Herde, die neue Umgebung, neue Fütterungsintervalle und die Witterung. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund sind eine behutsame Umstellung der Haltung und schrittweise Integration in eine neue Herde von großer Wichtigkeit. Aber auch der umgekehrte Fall der Energieübersorgung nach Haltungsumstellung ist möglich, beispielsweise bei der Umstellung des Pferdes auf eine Weide mit sattem Aufwuchs, verbunden mit dem im Alter oftmals reduzierten Aktivitätsdrang. In beiden Fällen gilt der Grundsatz der Tierbeobachtung: Wie verhält sich das Pferd in der neuen Haltung? Ist es entspannt oder nervös? Wieviel bewegt sich das Pferd? Frisst das Pferd? Nimmt es zu? Nimmt es ab? Auf Basis der Beobachtung müssen entsprechende Rückschlüsse bei Haltung und Fütterung gezogen werden.
- Ein nicht zu unterschätzender Faktor sind die Wetterbedingungen, die Energiereserven abverlangen können. Bei extremen Wetterlagen, zu der starker Wind und nasse Kälte oder aber auch andauernde Trockenheit und hohe Temperaturen mit geringem Weideaufwuchs gehören, kann das alternde Pferd den Energiebedarf häufig nicht auffangen. Grundsätzlich spricht nichts gegen eine ganzjährige Haltung alternder Pferde auf der Weide, sofern sie gegen Wind, Regen und Insekten Schutz finden können in Form eines natürlichen oder gebauten Witterungsschutzes. Wichtig ist, dass der Ernährungs- und Gesundheitszustand täglich überprüft wird. Dazu muss eine eventuell vorhandene Decke (Thermodecke, Fliegen- oder Ekzemerdecke) zwingend abgenommen werden. Andernfalls können Ernährungsmängel oder andere Erkrankungen nicht erkannt werden. Eine Decke kann einen Witterungsschutz nicht ersetzen.
- Eine kontrollierte Zufütterung ist in der zeitweisen Einzelhaltung möglich, wo gerade dem alten Pferd Ruhe zum Fressen und zum Schlafen gegeben wird. Nicht selten muss das alte Pferd individuell versorgt werden, d. h. auch bei Gruppenhaltungen müssen Separationsboxen zur Verfügung stehen. Zudem muss die Versorgung mit Mineralstoffen immer sichergestellt sein.

### **Zum Gesundheitszustand:**

- Der Zeitpunkt, ab dem ein Pferd als „Senior“ bezeichnet werden kann, ist recht individuell und hängt von verschiedenen Faktoren ab, zu denen unter anderem die Rasse, der Trainingszustand und ggf. vorhandene Grunderkrankungen gehören.
- Einige Krankheiten treten typischer Weise eher im Alter auf. Hat der Tierarzt eine bestimmte Erkrankung festgestellt, ist es in vielen Fällen erforderlich, die Fütterung an die Erkrankung anzupassen. Der Haustierarzt kann hier beraten. Altersbedingte Zahnprobleme oder Zahnerkrankungen können es beispielweise erforderlich machen,



das Futter des Pferdes einzuweichen oder das Raufutter in der Ration durch eingeweichte Heucobs zu ergänzen oder gar vollständig zu ersetzen.

**Auf einen Blick – Wichtige Aspekte bei der Fütterung des alternden Pferdes:**

- Alternde Pferde benötigen besonders viel Ruhe und Zeit beim Fressen.
- Vor allem frisches und schmackhaftes Futter anbieten (gute Qualität des Futters).
- Die Basis der Ration besteht aus Raufutter (mindestens 1,5 kg Trockenmasse pro 100 kg Körpergewicht).
- Qualitativ hochwertiges Raufutter verfüttern und bestenfalls die Qualität über eine Analyse auf Nährstoffe und Mineralstoffe überprüfen lassen.
- Mengen- und Spurenelementversorgung über ein bedarfsgerechtes Mineralfutter sicherstellen.
- Ein Salzleckstein stellt die Versorgung mit Natrium und Chlorid sicher.
- Pferde, die zu Fettleibigkeit und Folgeerkrankungen wie beispielsweise Hufrehe neigen, müssen energiearm ernährt werden.
- Wichtig ist die Fütterung von qualitativ hochwertigem Eiweiß (z. B. Grünfutter, Heu eines frühen Schnittes, Soja- oder Leinextraktionsschrot), um dem altersbedingten Muskelschwund vorzubeugen.
- Besonders bei mageren Pferden ist Öl ein geeigneter Energielieferant. Geeignet sind Pflanzenöle wie Sonnenblumenöl oder Leinöl. Nach entsprechend vorsichtiger Gewöhnung können bis zu 1 g je kg Körpergewicht über den Tag verteilt gefüttert werden. Paraffinöl wird im Darm kaum aufgenommen. Die Gabe erfolgt nur nach tierärztlicher Beratung, z. B. zur Vorbeugung von Verstopfungen.
- Heu- oder Luzernecobs sowie Zuckerrübenschnitzel werden bei vorhandenen Zahnerkrankungen gefüttert. Sehr wichtig ist das vorherige Einweichen mit einer ausreichenden Menge an Wasser.
- Seniorenpferde müssen beim Fressen sorgsam beobachtet werden. Gewichtsverlust, aus dem Maul fallendes Futter, Wickelkauen und das Liegenlassen von Heu können Anzeichen dafür sein, dass etwas mit der Zahngesundheit nicht mehr stimmt. Es gilt, den Tierarzt zu benachrichtigen.
- Ein besonderes Augenmerk muss auf das Raufutter gelegt werden, dass z. B. in Raufen auf Vorrat angeboten wird. Bei nasser Witterung können sich hier schnell Schimmelnester bilden. Vorsorglich sollten die Mengen in der Raufe so bemessen sein, dass sie innerhalb weniger Tage verbraucht sind.



- Fresspausen dürfen nicht länger als vier Stunden sein, danach muss Raufutter angeboten werden.
- Wichtig ist, auf eine ausreichende Wasseraufnahme zu achten. Bei besonders kalten Temperaturen kann es sinnvoll sein, angewärmtes Tränkwasser anzubieten.

**Tipp:** Es ist ratsam, bereits im besten Alter das Pferd mit eingeweichten Futter oder auch dem Tränken aus dem Eimer vertraut zu machen. Denn ältere Pferde sind öfter mäkelig, vertrauen auf Gewohntes und fressen somit unbekanntes Futter nicht.

## **Gesundheit**

Die Gesundheit des alternden Pferdes ist neben der richtigen Haltung und Fütterung ein sehr wichtiger Faktor für ein glückliches Pferde-Rentnerleben. Entscheidend ist dabei, das alternde Pferd genau zu beobachten. So können Veränderungen oder Krankheitsanzeichen schnell bemerkt und der Tierarzt benachrichtigt werden. Für ein gutes Management der Gesundheit sind die folgenden Punkte besonders wichtig. Auf gar keinen Fall sollten Krankheitsanzeichen oder andere Auffälligkeiten vorrangig als altersbedingt abgetan werden und unbehandelt bleiben. Schmerzen, Leiden oder Schäden, die das alternde Pferd dadurch erfährt, stellen einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz dar. Für ein gutes Management der Gesundheit sind die folgenden Punkte besonders wichtig:

### **Hufpflege**

- Damit ältere Pferde lange fit bleiben, hat die altersgerechte Bewegung der Tiere eine herausragende Bedeutung. Um sich aber im Alter optimal bewegen zu können, ist eine regelmäßige Hufpflege eine absolute Grundvoraussetzung.
- Ob ein Hufbeschlagnotwendig ist oder der Pferdesenior „barhuf“ unterwegs sein kann, sollte mit Hufschmied und Tierarzt abgestimmt werden. Verschiedene Faktoren beeinflussen die Entscheidung, ob ein Beschlagnotwendig ist oder ob das Pferd „barhuf“ laufen kann: Hufhornqualität, Art der Haltung, reiterliche Nutzung, Fehlstellungen oder Erkrankungen des Bewegungsapparates.
- Je nach Abnutzung der Hufe oder vorhandenem Beschlagnotwendig, muss der Hufschmied regelmäßig, mindestens aber viermal im Jahr, gerufen werden. Die tägliche Kontrolle, Säuberung und Pflege der Hufe sollte selbstverständlich sein.

### **Jährlicher Gesundheitscheck für Pferde-Rentner**

- Zur frühzeitigen Erkennung von alters- oder krankheitsbedingten Störungen ist ein sogenannter Gesundheitscheck in Form einer tierärztlichen Untersuchung empfehlenswert. In Abhängigkeit vom Alter und dem Gesundheitszustand sollte er ein- oder zwei Mal im Jahr stattfinden. Daneben gilt es, bei plötzlich auftretenden Auffälligkeiten oder Krankheitsanzeichen den Tierarzt zu benachrichtigen.



- Es kann sinnvoll sein, die tierärztliche Untersuchung beim **Gesundheitscheck** nach Absprache mit dem Tierarzt besonders den folgenden Punkten auszurichten:
  - Futterzustand
  - Fressverhalten, Appetit
  - Zahnerkrankungen
  - Veränderungen von Haut und Haarkleid
  - Bewegungsstörungen
  - Veränderungen der Augen und Sehfähigkeit
  - Herz- und Atemwegserkrankungen
  - Blutuntersuchung und Anfertigung eines Blutbildes
  - Bestimmung von bestimmten Hormonen und Werten im Blut, die Hinweise auf Störungen im Hormonhaushalt geben
  - Parasitologische Untersuchung einer Kotprobe
  
- Bei der **Untersuchung der Zähne** ist besonders wichtig:
  - Bereits vor dem Seniorenalter regelmäßige Zahnuntersuchungen durchführen lassen, um eventuelle Probleme frühzeitig erkennen zu können
  - Eine vollständige und bis zum letzten Backenzahn reichende Untersuchung ist nur durch den Tierarzt mit Hilfe einer Sedierung unter Verwendung eines Maulgatters möglich.
  - Typische Erkrankungen beim alternden Pferd sind unter anderem scharfe Haken und Kanten, Entzündungen durch Taschenbildung und hochschmerzhaftes Entzündungen der Schneidezähne.
  - Ein gesundes Gebiss ist die Grundlage für eine ungestörte Futteraufnahme. Je nach Erkrankung der Zähne muss in Abstimmung mit dem Tierarzt die Fütterung für den Pferde-Senior angepasst werden.

## **Impfungen**

- Die Impfung gegen Tetanus ist eine absolute Notwendigkeit für jedes Pferd. Durch diese Impfung können Pferde sehr sicher vor einer Tetanusinfektion bewahrt werden.
  
- Daneben ist die Impfung gegen das Influenzavirus dringend zu empfehlen, auch wenn sie außerhalb des Turniersports nicht vorgeschrieben ist. Die Ständige Impfkommision Veterinär empfiehlt nach erfolgter Grundimmunisierung Wiederholungsimpfungen gegen Influenza im halbjährlichen Rhythmus. Dies gilt vor allem dann, wenn im Stall des alternden Pferdes regelmäßig Pferde neu hinzukommen oder den Bestand verlassen. Genauso ist das halbjährliche Impfintervall zu empfehlen, wenn der Pferde-Rentner Kontakt zu Turnierpferden hat, beispielsweise auf der Weide. Besteht wenig Pferdeverkehr oder lebt der Rentner in einer stabilen Herde, kann eine einmal jährliche Wiederholungsimpfung ausreichend sein.
  
- Eine Impfung gegen das Herpesvirus wird ebenfalls empfohlen, vor allem dann, wenn auch die übrigen Pferde des Bestandes gegen das Herpesvirus geimpft werden.
  
- Daneben gibt es weitere Impfungen, beispielsweise gegen das West-Nil-Virus oder gegen Pilz. Hier kann der Tierarzt beraten, ob eine Impfung sinnvoll ist.



## **Entwurmung**

- Zwar werden ausgewachsenen Pferden im Vergleich zu Jungpferden gewisse Widerstandskräfte gegen einige innere Parasiten zugesprochen, dennoch ist es sehr wichtig, alternde Pferde planvoll zu entwurmen.
- Für die Entwurmung gibt es verschiedene Konzepte. Bei der strategischen Entwurmung wird den Pferden mehrmals jährlich eine Wurmkur mit unterschiedlichen, jahreszeitlich angepassten Wirkstoffen verabreicht. Idealerweise wird regelmäßig untersucht, welche Parasiten in der Pferdeguppe vorkommen und anhand der Ergebnisse die Frequenz der Entwurmungen festgelegt. So ist der Pferde-Senior recht sicher entwurmt. Bei der selektiven Entwurmung wird der Kot jedes Pferdes mehrmals jährlich auf das Vorkommen von Parasiten untersucht und das einzelne Pferd nur bei Bedarf, also hohem Parasitenbefall, entwurmt. Letztgenannte Methode bietet den Vorteil, dass den zunehmenden Resistenzen bei den Parasiten entgegen gewirkt wird. Wichtig ist begleitend, durch regelmäßiges Abäppeln der Weiden und Ausläufe sowie Misten des Stalles die Wurmbelastung möglichst gering zu halten.

## **Lebensende**

- Auch wenn das Rentner-Pferdeleben lang und erfüllt sein soll, ist es ratsam, sich dennoch Gedanken über das Lebensende zu machen, bevor der Abschied vom Pferd eines Tages erforderlich werden sollte.
- Pferde, die im Equidenpass den Status „lebensmittellieferndes“ Tier haben, können grundsätzlich der Schlachtung zugeführt werden. Allerdings muss bei diesem Status das Pferd nicht zwangsläufig geschlachtet werden. Es dürfen nur gesunde und transportfähige Pferde geschlachtet werden. Der Schlachtpferdestatus kann jederzeit geändert werden, so dass das Pferd dann zu einem Nicht-Schlachtpferd wird. Dieser Schritt ist nicht reversibel und sollte daher wohlüberlegt sein. Eine Schlachtung des Pferdes ist nicht mehr möglich.
- In Deutschland dürfen Tiere vom Tierarzt nur beim Vorliegen eines vernünftigen Grundes euthanasiert werden. Ein vernünftiger Grund besteht zum Beispiel bei einer schweren Erkrankung mit aussichtloser Prognose oder wenn das Pferd auf Grund körperlicher Einschränkungen seinen Grundbedürfnissen nicht mehr in angemessener Weise nachkommen kann. Eine Euthanasie beispielsweise aus finanziellen Gründen ist nicht erlaubt.

## **Danksagung**

Dieses Merkblatt ist auf Basis der Initiative der Persönlichen Mitglieder, Regionalverband Schleswig-Holstein entstanden. Ein großer Dank gilt Dieter Stut, Dr. Jürgen Martens, Jürgen Lamp, Dr. Henning Achilles und Dr. Christiane Müller für das Ergreifen der Initiative und der Beisteuerung der fachlichen Inhalte.



### Quellen und weiterführende Literatur

- Die Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes, FN 1995
- Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2009
- Pferdehaltungen, Ställe und Reitanlagen, Orientierungshilfen für Bau und Modernisierung, FN Verlag, Gerlinde Hoffmann, 2019
- FN Richtlinien für Reiten und Fahren, Bd. 4 (Haltung, Fütterung, Gesundheit, Zucht), 17. Auflage, FN-Verlag 2016
- AID Heft „Sichere Weidezäune“ 2010
- Pferde im Laufstall (Planungshilfen für die artgerechte Haltung) LAG 2009
- DLG-Merkblatt 342 „Gestaltung von Pferdeausläufen“ 2007 ([http://www.etracker.de/lnkcnt.php?et=mjVFak&url=http://2015.dlg.org/fileadmin/downloads/merkblaetter/dlg-merkblatt\\_342.pdf&lnkname=dlg-merkblatt\\_342.pdf](http://www.etracker.de/lnkcnt.php?et=mjVFak&url=http://2015.dlg.org/fileadmin/downloads/merkblaetter/dlg-merkblatt_342.pdf&lnkname=dlg-merkblatt_342.pdf))
- Beurteilung des Ernährungszustandes mittels Body Condition Scores und Gewichtsschätzung beim adulten Warmblutpferd. Ellen Kienzle u. Stephanie C. Schramme, Pferdeheilkunde 20 (2004) 6 (November/Dezember), S. 517-524
- Pferdefütterung, Manfred Coenen und Ingrid Vervuert, 6., aktualisierte Auflage 2019, Thieme Verlag
- Gesunde Pferdefütterung, Hans-Peter Karp, 1. Auflage 2011, Verlag Müller Rüschlikon
- Ständige Impfkommision Veterinär, Leitlinie zur Impfung von Pferden, Stand 01.02.2019

FN Abteilung Veterinärmedizin und Tierschutz  
Stand Juli 2020